



Der Wald der gelben Stimmkarten sprach eine deutliche Sprache: Bei nur einer Gegenstimme beschloss die Vertreterversammlung der Raiffeisen- und Volksbank Nordhorn am Dienstagabend die Fusion der Bank mit der Volksbank Niedergrafschaft Emlichheim-Veldhausen (oben). Zuvor hatte Bankdirektor Wolfgang Schönfeld noch einmal die Eckdaten der damit entstehenden Grafschafter Volksbank Nordhorn-Emlichheim-Veldhausen dargestellt (Foto rechts). FOTOS: MASSELINK

Eindeutiges Votum für Fusion der Volksbanken

VOLKSBANKEN Vertreterversammlung der RaiVo Nordhorn stimmt für Zusammenschluss mit Volksbank Niedergrafschaft

Mit überwältigender Mehrheit hat die Vertreterversammlung der Raiffeisen- und Volksbank Nordhorn am Dienstagabend für die Verschmelzung der Bank mit der Volksbank Niedergrafschaft Emlichheim-Veldhausen gestimmt. Wenn die Mitglieder der Niedergrafschafter Bank heute Abend in Osterwald dem Zusammenschluss ebenfalls zustimmen, wachsen beide Genossenschaftsbanken bis Jahresende zur Grafschafter Volksbank Nordhorn-Emlichheim-Veldhausen zusammen.

VON ROLF MASSELINK

NORDHORN – Am Ende fehlte nur eine einzige Stimmkarte zum einstimmigen Ergebnis. Mit überwältigender Mehrheit billigten die Genossenschaftsvertreter am späten Dienstagabend den Plan von Vorstand und Aufsichtsrat, die Nordhorner Bank mit der Volksbank Niedergrafschaft Emlichheim-Veldhausen zu verschmelzen. Ziel der Bankfusion ist der Aufbau einer leistungsstarken, mittelstandsorientierten Genossenschaftsbank, die sich im schärfer werdenden internationalen Bankenwettbewerb besser behaupten kann.

Seit mehr als einem Jahr bereiten die Führungsspitzen beider Banken die Fusion zur

Grafschafter Volksbank Nordhorn-Emlichheim-Veldhausen vor (die GN berichteten mehrfach). Im November 2003 begannen Projektteams beider Bankhäuser mit der praktischen Vorbereitung der Verschmelzung. Sie soll rückwirkend zum 1. Januar 2003 erfolgen.

Formell übernimmt dabei die kleinere Volksbank Niedergrafschaft Emlichheim-Veldhausen die bisher größte Grafschafter Genossenschaftsbank aus Nordhorn. Damit entsteht ein Bankunternehmen, das eine Bilanzsumme von 677 Millionen Euro, einen Einlagenbestand von 476 Millionen Euro und ein Bruttokreditvolumen von 470 Millionen Euro vorweisen kann. Sitz der künftigen Grafschafter

Volksbank Nordhorn-Emlichheim-Veldhausen wird Nordhorn sein. In dem künftigen Geldinstitut werden mehr als 15 000 Kunden als genossenschaftliche Anteilseigner organisiert sein.

„Wir sehen diese Fusion als Zwischenschritt auf dem Weg zu unserer Vision von einer einheitlichen großen Grafschafter Volksbank“, umschrieb Bankdirektor Dieter Siebels die Motivation der Nordhorner zu diesem Zusammenschluss. Er wies darauf hin, dass es Ende 2003 noch 1382 Genossenschaftsbanken in Deutschland gab, Ende 1999 seien es noch mehr als 1900 gewesen. Allein im vergangenen Jahr hätten 97 Raiffeisen- und Volksbanken mit anderen Genossen-

schaftsbanken fusioniert. Der Grund: Das Streben nach wirtschaftlich sinnvollen Betriebsgrößen im veränderten Bankenmarkt.

Bevor die Vertreterversammlung – die damit die letzte der Raiffeisen- und Volksbank Nordhorn gewesen sein dürfte – den entscheidenden Fusionsbeschluss fassen konnte, hatten Aufsichtsratsvorsitzender Johann Vos und sein Stellvertreter Gerd Schepers die Versammlung durch einen mehrstündigen Beratungs- und Erläuterungs-marathon geführt. In einer Vielzahl von gesetzlich vorgegebenen Einzelschritten war das Verfahren zur Eingliederung der Nordhorner Bank in das Niedergrafschafter Genossenschaftsinstitut dargestellt und

diskutiert worden. Die Mitgliederversammlung der übernehmenden Niedergrafschafter Bank hat heute Abend im Dorfgemeinschaftshaus Osterwald ein ähnlich langwieriges Beschluss-Procédere vor sich.

Zuvor hatte die Vertreterversammlung den letzten Jahresabschluss der Raiffeisen- und Volksbank Nordhorn diskutiert und genehmigt. Er war bereits im Februar öffentlich vorgestellt worden (die GN berichteten) und schließt mit einer Bilanzsumme von 394 Millionen Euro ab. Triebfeder eines „soliden und stetigen Wachstums“ sei 2003 das Kreditgeschäft gewesen, sagte Bankdirektor Dieter Siebels bei der Vorstellung des Zahlenwerks.



GENOSSENSCHAFTLER STREITEN UM KÜNFTIGEN BANKNAMEN

Um den Namen der künftigen Genossenschaftsbank ist in der Grafschaft ein heftiger Streit entbrannt. Das Ziel, die neue Bank als „Grafschafter Volksbank“ zu bezeichnen, hatte sofort nach Bekanntwerden die beiden anderen Grafschafter Volksbanken auf den Plan gerufen. Die Niedergrafschafter Volksbank Uelsen-Hoogstede-Wilsum forderte schließlich im Januar 2004 die Partnerbank in Emlichheim unter Androhung juristischer Schritte auf, auf die Firmierung „Grafschafter Volksbank“ zu verzichten und das Wort „Grafschafter“ nicht in den Banknamen aufzunehmen. Die Volksbank Obergrafschaft stellte sich später an die Seite der Uelsener.

Das Landgericht Braunschweig beschäftigte sich ab Frühjahr mit dem Namensstreit, nachdem die Uelsener wegen des Namens „Grafschafter Volksbank“ geklagt hatten. Zuvor waren Angebote für eine außergerichtliche Einigung ausgeschlagen worden. Die Braunschweiger Richter konnten Anfang Mai in der mündlichen Verhandlung ebenfalls keine Einigung herbeiführen. Daraufhin erging am 2. Juni ein Urteil. Es verbietet den Banken aus Nordhorn und Emlichheim, den Begriff „Grafschafter Volksbank“ ohne „klarstellende Zusätze“ zu verwenden. Daraufhin wurde als offizieller Name des entstehenden Bankinstituts die Bezeichnung „Grafschafter

Volksbank Nordhorn-Emlichheim-Veldhausen“ gewählt.

Als unangenehmer „Schönheitsfehler“ wurde der Namensstreit in der Vertreterversammlung bewertet. Kritiker warfen die Frage auf, ob es bei diesem Streit um Sachfragen oder um Personen gehe. Sie appellierten nochmals an alle Beteiligten, alle Chancen für eine Einigung zu nutzen.

Neuerlicher Protest regt sich ungeachtet solcher Appelle aber auch gegen den jetzt gewählten Namen. Offenbar wollen die Banken in Uelsen und Bentheim nun prüfen lassen, ob die Ortsangabe Nordhorn-Emlichheim-Veldhausen als „klarstellender Zusatz“ ausreicht.

Einstimmig bestätigte die Vertreterversammlung die Aufsichtsratsmitglieder Johann Vos und Dr. Marie-Theres Altwein in ihren Ämtern. Der gesamte, neunköpfige Aufsichtsrat bleibt bis zum Vollzug der Bankfusion im Amt. Die Fusionsvereinbarung sieht vor, dass alle neun Aufsichtsräte anschließend in den neu zu bildenden Aufsichtsrat der entstehenden Grafschafter Volksbank wechseln. Der wird künftig zunächst aus insgesamt 17 Mitgliedern bestehen (neun aus Nordhorn, acht aus der Niedergrafschaft). Nach Ablauf der Wahlperioden wird eine Verkleinerung des Aufsichtsgremiums auf zehn Mitglieder (sechs aus Nordhorn, vier aus der Niedergrafschaft) angestrebt.

Zwei Landessieger aus Nordhorn beim Bundesjugendschreiben